

Beschreibung neuer in Deutschland patentirter Erfindungen.

Stämmtliche Original-Patentschriften werden, soweit sie noch vorhanden, zum Preise von 1 Mark für jede Patentschrift von der Kaiserlichen Reichsdruckerei zu Berlin, Oranien-Strasse 91, S.W., an Jedermann abgegeben. Man sende den betreffenden Betrag an die genannte Verkaufsstelle durch Postanweisung und bezeichne auf derselben deutlich die Nummer der gewünschten Patentschrift. Dieselben können auch durch jede Reichspostanstalt bezogen werden.

Vorschub-, Feststell- und Auslösevorrichtung an Haltern für Bleistifte und dergleichen von Moritz Sachs in Nürnberg D. R. P. 35 867 (Kl. 70).

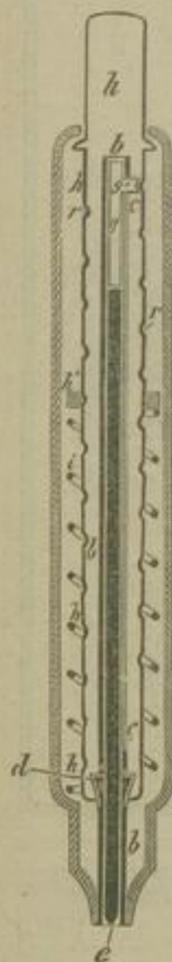


Fig. 1.

Lage nicht festgehalten werden. Um dies letztere bewirken zu können, ist hier eine Feststell- und Auslösevorrichtung angebracht, welche auch an Haltern anderer Konstruktion Verwendung finden kann. Dieselbe besteht aus dem an der Hülse *h* festsitzenden Rohrstück *k*, den an der Hülse *a* befestigten nach innen federnden Greifern *m* und dem über dem Rohrstück an der Hülse *h* verschiebbar angeordneten Ring *n*.

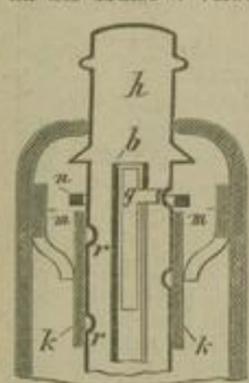


Fig. 2.

Wird durch Druck auf den Hülsenkopf die Hülse *h* mit dem Schieber *g* und dem Blei *e* vorgeschoben, so treten die Greifern *m*, indem sie den beweglichen Ring *n* gegen den vorspringenden Rand des Hülsenkopfes zurückdrängen, hinter das Rohrstück *k* und stellen dieses mit der Hülse *h* fest. Man kann nunmehr das Blei benutzen. Will man dasselbe wieder in die ursprüngliche Stellung zurückführen, so wird durch wiederholten Druck auf den Hülsenkopf die Hülse *h* nochmals vorgeschoben. Hierbei wird durch den vorspringenden Rand des Hülsenkopfes der bewegliche Ring *n* mitgenommen und durch diesen die Greifern *m* aneinander gedrückt. Hört jetzt der Druck auf den Hülsenkopf *h* auf, so wird der Ring *n* von den Greifern *m* so lange gehalten, bis beim Emporschnellen der Hülse *h* das Rohrstück *k* an den Ring *n* anstösst und diesen aus den Greifern aushebt, wodurch der Halter wieder in die in Fig. 2 dargestellte Lage kommt.

Da auch diese Einrichtung eine Drehung der Hülse *h* auf dem Rohr *b* gestattet, so kann auch hier dem Schieber *g* bei abweichender Länge des Bleies jederzeit eine Stellung gegeben werden, welche ermöglicht, das Blei durch Druck auf den Hülsenkopf genügend weit vorzuschieben. Ueberdies kann hier das Blei auch lediglich durch Drehung der Hülse *h*, ohne Einwirkung der Feststell- und Auslösevorrichtung, zum Gebrauch vorgeschoben und bei Nichtgebrauch zurückgeführt werden.

Das in die Hülse *h* eingedrückte Gewinde kann auch durch eine in der Hülse anzubringende Spirale ersetzt werden.

Patent-Ansprüche:

1. Das mit oder ohne Klemmbacken *d* versehene geschlitzte Rohr *b* in Verbindung mit der auf diesem drehbaren, aber auch der Längsrichtung

nach verschiebbaren, mit Gewinde *r* versehenen Hülse *h*, dem Schieber *gg'* und der Spiralfeder *i*, zu dem Zwecke, um den Schieber *gg'* mit dem Blei etc. sowohl durch Bewegung der Hülse *h* in der Längsrichtung, als auch durch Drehung derselben verschieben zu können.

2. Die an der äusseren Hülse befestigten federnden Greifern *m* in Verbindung mit dem an der verschiebbaren Hülse *h* angebrachten Rohrstück *k*, dem über dem Rohrstückeinsprung angeordneten, in gewissen Grenzen verschiebbaren Ring *n* und der Spiralfeder *i* zu dem Zwecke, um die Hülse *h* in vorgeschobener Stellung feststellen und durch nochmaliges Vorschieben aus der Feststellung auslösen und in die ursprüngliche Lage zurückführen zu können.

Mechanismus für den Antrieb des Druckcyinders an Schnellpressen oder Druckmaschinen mit ebener Form von Calvert Baron Cottrell in Stonington (Staat Connecticut, V. S. A.) D. R. P. 35 288 (Kl. 15).

Die Erfindung ist hauptsächlich auf lithographische Pressen anwendbar und bezieht sich im allgemeinen auf Druckmaschinen mit zeitweise stillstehendem Cylinder, oder solche Druckmaschinen, bei welchen der Cylinder während des Druckes mit dem Fundament durch Verzahnung verbunden ist und sich mit letzterem zusammen bewegt, und bei welchen, sobald der Druck beendet ist, sich das Fundament zurückbewegt, während der Cylinder unbeweglich stehen bleibt.

Wenn sich das Fundament mit grosser Geschwindigkeit bewegt, so ist nicht allein das Eingreifen des Cylinderradkranzes in die Zahnstange des Fundaments schwierig, sondern auch das Einhalten des Cylinders, wenn der genannte Eingriff aufhört. Man hat aus diesem Grunde bei Druckmaschinen dieser Art zum Treiben des Fundaments meistens die Kurbelbewegung gewählt, weil bei derselben die Geschwindigkeit des Fundaments am Anfang und Ende des zurückgelegten Weges eine allmähig zunehmende und abnehmende, und daher das Einhalten des Cylinders für sehr schnell laufende Fundamente, nachdem die Zahnstange des Fundaments ausser Eingriff mit dem Zahnkranz des Cylinders gekommen, leichter zu bewerkstelligen ist.

Die Kurbelbewegung ist indessen bei der angeführten Klasse von Druckmaschinen unvortheilhaft, weil der vermittelst dieser Bewegung getriebene Druckcylinder eine verhältnissmässig langsame Arbeitslieferung bedingt und daher die Leistung der Presse vermindert.

Die Druckmaschine mit zeitweise stillstehendem Druckcylinder ist dadurch verbessert worden, dass man dem Fundament eine gleichmässige Geschwindigkeit gegeben und den Cylinder, unabhängig von dem in die Zahnstange des Fundaments eingreifenden Zahnkranz, mit einem Zahnradgetriebe versehen hat, durch welches der Druckcylinder am Anfang und Ende seiner Drehung bewegt wird, sobald der Zahnkranz desselben ausser Eingriff mit der Fundamentzahnstange ist. Die Bewegung des genannten Zahnradgetriebes wird durch den Eingriff eines Sectorrades bewirkt, dessen Drehung in der einen oder der anderen Richtung zum allmähigen Anlassen oder zum allmähigen Einhalten des Druckcylinders durch zwei passend angebrachte cylindrische Scheiben vermittelt wird. Diese Einrichtung dient dazu, das Trägheitsmoment des Cylinders allmähig zu überwinden und die Vorwärtsdrehung desselben mit einer so allmähig beschleunigten Bewegung zu beginnen, dass in dem Augenblick, wo die Zahnstange mit dem Zahnkranz des Cylinders in Eingriff kommt, Cylinder und Fundament die gleiche Geschwindigkeit haben.

Umgekehrt dient diese Einrichtung auch dazu, die lebendige Kraft des Cylinders allmähig aufzuheben und denselben vollständig zum Stillstand zu bringen, sobald der Druckcylinder ausser Verbindung mit dem Fundament ist.

Um aber hierdurch das Einhalten und Ingangsetzen des Druckcylinders zur richtigen Zeit zu bewirken, ist eine sorgfältige Justirung des Sectorrades und der auf dasselbe einwirkenden Excenter nothwendig. Trotz der genauesten Justirung dieser genannten Theile können aber dennoch, namentlich bei sehr schnell laufenden Druckmaschinen, zu den Zeitpunkten, wo der Zahnkranz des Cylinders in oder ausser Eingriff mit der Zahnstange des Fundaments kommt, Schläge oder Stösse in der Maschine vorkommen.

Diesen Uebelstand zu vermeiden und eine sanftere Bewegung des Druckcylinders zu erzielen, ist der hauptsächlichste Zweck des vorliegenden Antriebsmechanismus. Man erreicht durch denselben, dass man die Maschine mit grösserer Geschwindigkeit arbeiten lassen kann, als es bis jetzt bei Druckmaschinen mit zeitweise stillstehendem Druckcylinder möglich war. Ausserdem ist es durch die verbesserte Konstruktion des den Druckcylinder treibenden Mechanismus nicht allein möglich, die ganze Bewegung des Druckcylinders von derjenigen des Fundaments abhängig zu machen, sondern denselben auch während der Vorwärtsbewegung des Fundaments eine Drehung zu geben, welche bedeutend mehr als eine vollständige Umdrehung ist. Der bedruckte Bogen kann daher auch von der Vorderseite des Cylinders abgenommen werden, und man ist durch die grössere Zeitdauer der Drehung desselben im Stande, auch die Fundamentbewegung zu verlängern, so dass die Form bei der Vorwärts- oder Druckbewegung des Fundaments ganz unter dem Cylinder hindurch und hinter denselben unter die Feuchtwalzen gelangt, welche bei lithographischen Pressen auf der den Farbwalzen gegenüber liegenden Seite des Druckcylinders angeordnet sind. Es kann mithin bei einer mit dem neuen Antriebsmechanismus ausgerüsteten lithographischen Presse die Zeit der Cylinderdrehung, welche zum Abnehmen des bedruckten Bogens dient, zum Anfeuchten der Form benutzt werden.

Wegen der näheren Einrichtung des Mechanismus muss auf die Patentschrift verwiesen werden.

Der Patentanspruch bezieht sich auf den Mechanismus in seiner Gesamtheit.